

BASK. *i-, e-*.

---

Ich will hier vorderhand so kurz wie möglich einen Gedanken ausdrücken der mir schon lange vorgeschwebt und nun, bei Abfassung des Aufsatzes : « Bari und Dinka » (Wiener Zeitschr. f. d. K. des. Morgenl. 1912 S. 11-41) ganz feste Gestalt angenommen hat.

Es kann kein Zufall sein dass so viele Substantive im Bask. mit *i-, e-* beginnen, wie *ikatz, egun* ; dieser Vokal muss hier eine besondere Bedeutung gehabt haben und ich vermute, es ist die gleiche die wir für das *i-, e-* der Partizipe auf *-i* und *-n*, wie *ikusi, eman*, vorauszusetzen haben. Es wird nämlich ein « Artikel » gewesen sein (dieses Wort im weitesten Sinne genommen), das heisst ein Demonstrativ das bald nur den Substantivcharakter des Wortes hervorhebt, bald aus dem Verb ein Nomen ableitet. Die Rolle eines solchen « Artikels » versieht in den Sprachen Mittelafrikas ebenfalls ein prosthetischer Vokal, meist *a* (auch in Verbindung mit einem Nasal). Deutlicher, wegen der Geschlechtsunterscheidung, tritt der Artikel im Berberischen hervor : männl. *a-*, Plur. *i-*; weibl. *ta-*, Plur. *ti-* (das *i-* ist nicht selten in den Sing. eingedrungen). Einen wirklichen Artikel, aber ohne Genus- und Numerusunterschied weist das Semitische auf (arab. *al-*, hebr. *hā-*).

Ich führe einige bask. Substantive mit *i-* an, denen sich aus afrikanischen Sprachen gleichbedeutende und ähnlich lautende gegenüberstellen lassen :

*ibai* — bagrimma *ba*, bedaube, galla *aba* Fluss.

*igel* — berb. *ageru* Frosch.

*ikatz* — in sem. und ham. Spr. Nordostafrikas *kasal, kašāro, kazala* u.ä. Kohle.

*itzal* — arab. *zill*, hebr. *šel*, berb. *tili* Schatten (s. Bari und Dinka S. 40).

*izar* — herb. *itri, iθri, iṣri, eḏeri* Stern.

*izen* — arab. *ism*, berb. *isem*, bedauje *sem*, bil. *sīn*; hausa *sīna* usw. Name.

In einer Anzahl von Substantiven ist das *i-* stammhaft, z. B. *ihi* (kopt. Binse), *iri* (iber. *Ili-*, hehr. *'iṛ* Stadt).

H. SCHUCHARDT.

#### GANZUA.

Larramendi gibt in der Bedeutung des span. *ganzua* Dietrich, Sachschlüssel bask. *ganzua* und *gakobil*. Azkue hat weder das eine noch das andere Wort; wo sind sie gebräuchlich?

*Ganzua*, würde nach Larramendi von bask. *gako* Schlüssel und *itsu* blind herkommen. Das ist die unmöglichste seiner nicht wenigen unmöglichen Etymologieen (*ganzua* hängt — wohl durch die Vermittlung der Gaunersprache — mit span. *gancho* Haken zusammen) und doch wird sic noch heutigen Tages wiederholt.

H. SCHUCHARDT.

#### Span. *zanahoria*.

Vielleichtdie anmutendste unter Larramendis Etymologieen ist die von span. *zanahoria* gelbe Rübe aus dem bask. *zain horia* die gelbe Wurzel. Aber die Verbreitung des Wortes hindert uns überhaupt an die Herkunft aus dem Bask. zu denken ; es findet sich nicht nur im Span., Port. und Katal., sondern auch im maghr. Arabisch. Hier ist es freilich ebenfalls nicht ursprünglich, wie uns Dozy (Glossaire des mots esp. et port. dér. de l'arabe 224) lehrt ; nur dürfen wir darin nicht mit ihm eine « très-forte corruption de *pastinaca* » vermuten. Ich denke, es geht auf *sfaphylinus* zurück ; daraus arab. *istaflīn* (bei Ibn El-Beithâr, Not. et Extr. 23, 93 N. 96), aram. *istaḡnīn* (je rus. Talm. ; Löw Aram. Pflanzenn. 87 N. 64), arab. *isfanārija*, *içfernīa* (Petr. Hisp.), *safnārija*, *safrāniya*, *safonārija*, *sannārija* (heutige Mdd. des Maghreb), berb. *asfennaria* (G. Mercier Le nom des plantes en dialecte chaouia de l'Aourès, 14. Orient.-kongr. II, 92), kat. *safanoria*, *safranoria*, span. (a) *zahanoria* usw., port. *cenoura* usw.

H. SCHUCHARDT.